Illustrierter
Film-Kurier

Die goldene PEITSCHE

Die goldene Peitsche

Regie: David Butler

Produktionsleitung: Darryl F. Zanuck / Manuskript: Lamar Trotti, John Tainter Foote / Photographie: Ernest Palmer, Ray Rennahan / Ton: Donald Flick, Roger Heman / Bauten: Thomas Little
Musikalische Leitung: Louis Silvers

Darsteller

Cilly Goodwin	**Loretta Young**	Bob Slocum, Trainer	Willard Robertson
Jack Dillon	**Richard Greene**	Auktionator	Charles Lane
Peter Goodwin	Walter Brennan	John Dillon	Douglas Dumbrille
John Dillon (1938)	Moroni Olsen	Frau Goodwin	Karen Morley
Frau Goodwin (1938)	Leona Roberts	Ted Goodwin, sr.	Russell Hicks
Ted Goodwin (1938)	Charles Waldron	Ted Goodwin, jr.	Delmar Watson

1861

VERLEIH: DEUTSCHE FOX-FILM A. G.

Kentucky, berühmt durch seine Stütereien
Aufzucht der schnellsten Rennpferde, ist jen
Gliedstaat der nordamerikanischen Union,
blutigen Bruderkrieg vor rund 75 Jahren b
zu leiden hatte. Mitten zwischen den Linien
hier die Meinungen in voller Schärfe und Hä
Familien zerfielen und Freundschaften zer
zum heutigen Tage fanden sie noch nicht w
Da sind die beiden Nachbarn, die Goodwin
die einander nicht mehr kennen, seit im Bür
Goodwin, der auf der Seite der Südstaate
Dillon, Offizier im Dienste der Nordstaaten
handlung erschossen wurde. Hüter der fei
ist Peter Goodwin, der Onkel der schöne
es, jede Begegnung des jungen Mädch
unmöglich zu machen, als dieser bei
achtjährigem Studienaufenthalt in Englan
sich Cilly zu nähern. Er bekommt sie nic

durch die
nglückliche
unter dem
lers schwer
gen, stießen
ufeinander;
en, und bis
r zusammen.
d die Dillons,
riege Thadeus
nd, von John
einer Kampf-
igen Tradition
ly; er versteht
mit Jack Dillon
Rückkehr nach
Versuch macht,
nmal zu Gesicht,

und es bleibt bei einer kurzen telephonischen Unterhaltung. Ted Goodwin, Cillys Vater, hat sich in eine große Börsenspekulation eingelassen und als er Nachricht von dem Fehlschlagen seiner Spekulation erhält, trifft ihn der Schlag. Onkel Peter verwaltet den Besitz des Mädchens; er ist der beste Pferdekenner und -züchter weit und breit und kann es doch nicht verhindern, daß der ganze reiche Tierbestand nach dem Tode von Cillys Vater verkauft werden muß. Zu viele Schulden sind abzudecken! Nur eins, Cillys Lieblingspferd, bleibt übrig und mit ihm hofft sie, das bevorstehende Kentucky-Derby zu gewinnen; aber durch einen rasenden Ritt im tobenden Gewittersturm wird das Pferd für das Rennen verdorben. Cilly hat den Ritt wagen müssen, als es galt, für die schwerkranke Mutter ärztliche Hilfe herbeizurufen.

Dennoch nehmen die Goodwins an dem berühmten Rennen teil; ganz unerwartet ist ihnen eine Hilfe gekommen. In der Hinterlassenschaft

ihres Vaters findet Cilly ein Dokument, das die Goodwins berechtigt, sich jederzeit ein Pferd ihrer Wahl aus den Dillonschen Ställen zu holen. John Dillon hat das Papier unterzeichnet. Es stammt aus einer Wette, die Ted Goodwin mit John Dillon abgeschlossen hatte. Onkel Peter und Cilly wenden sich an John Dillon, der die Wette sofort anerkennt und ihnen erlaubt, sich ein Pferd aus seinen Ställen auszusuchen. Die Wahl fällt auf „Bussard" und das Training des neuen Pferdes beginnt sofort.

Onkel Peter hat die richtige Wahl getroffen. „Bussard" wird Sieger im Derby; der Trainer aber, der den Alten beraten und das Pferd zum Siege geführt hat, ist kein anderer als Jack Dillon. Unter falschem

Namen hatte er bei den Goodwins eine Anstellung gesucht und gefunden, die er sonst nie erhalten hätte.
Infolge der langen Abwesenheit von der Heimat hat ihn Cilly nicht wiedererkannt; die beiden jungen Leute sind einander näher gekommen und seit geraumer Zeit herzlich zugetan.
Alles scheint sich jedoch noch einmal zum Bösen wenden zu wollen, als Cilly entdeckt, wer der Trainer ihres Pferdes ist.
Es gelingt Jack aber, Cilly von der Ehrlichkeit seiner Handlung zu überzeugen und der Sieg des Pferdes wird zum Sieg der Liebe über eine Jahrzehnte alte Feindschaft zweier benachbarter Familien.

Nr. 2973
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig